

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Dresden  
Raben & Comp., Nr. 1256

Organ für das **werttätige Volk**

Verfasser: Edm. Straßmann, Dresden.  
Herausgeber: Anselm  
v. Franke, R.-G., Dresden.  
Verleger: Raben & Comp., Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Inhalt der Erzeugnisse ist ausschließlich Eigentum der Dresdner Volkszeitung. Jeder Nachdruck ohne Genehmigung ist strafbar.

Druckort: Dresden  
Druckerei: Raben & Comp., Nr. 1256

Schriftleitung: Götterstr. 10, Dresden  
Telefon: 1256

Abonnementpreis: 1,20 M. pro Quartal  
Einzelheft: 4 Pf.

52 Dresden, Dienstag, den 3. März 1931 42. Jahrgang

## Der Kampf geht weiter!

### Genossinnen und Genossen!

den verschiedensten Gebieten Deutschlands geht uns die Nachricht zu, allenthalben mit Feuereifer neue Mitglieder geworben werden. Welches ist der Bezirk, welche Ortsgruppe wird sich als kampfkraftigste und erfolgreichste erweisen? Wer ist der beste Werber des Reiches? Über Mitgliederzuwachs wird besonders aus den Groß- und Mittelstädten berichtet. Schwalle Resultate liegen aber auch aus den kleinsten Orten vor:

**Der Ortsverein Rathsdamnitz, Kreis Neustettin, steigerte seine Mitgliederzahl von 24 auf 63.**

**Wilkau meldet 29 neue Mitglieder in 14 Tagen, Braunsdorf 20, Nünchritz 13 usw. Dorf Pramnitz bei Rathenow meldet allein die Aufnahme von 30 Frauen, Dorf Niederlehme bei Königswusterhausen steigerte die Zahl der Mitglieder um 26 Frauen, ohne die Männer.**

**In Meissen warb ein Genosse in einem Betrieb 11 Mitglieder, ein anderer führte der Partei 8 neue Genossen zu.**

**Das »Neumärkische Volksblatt« in Landsberg gewann in 14 Tagen 340 Abonnenten.**

**Die Aktion steigert sich von Tag zu Tag.**

Genossinnen! Genossen! Verdoppelt eure Bemühungen! Zeigt, was unsere überprobierte Organisation zu leisten imstande ist! Zeige jeder, was er kann! Wer den zweiten Mann geworben hat, wirbt den dritten, den vierten! Das Wichtigste ist, daß sich an dieser Werbung nicht nur die kampfbegeisterten und die alte Garde der Partei, nicht nur jene treuen, allezeit kampfbereiten Genossen beteiligen, die immer und unerschütterlich ihren Mann stehen, wenn die Partei eine Aufgabe stellt, sondern daß auch alle diejenigen für die Partei werben, die sonst im Hintergrunde der Bewegung blieben. stehen jetzt an der Front! An sie ergeht besonders der Ruf: Seht euch die Bekannten an.

### Bringt sie zur Partei! Reißt sie mit! Rüttelt sie auf! Schürt das heilige Feuer!

Tragt die Begeisterung in die Massen, daß sie mit unermüdlicher Leidenschaft kämpfen für unsere Parole:

### Wo bleibt der zweite Mann?

Der erste große Stichtag kommt mit Riesenschritten näher. Sehe jeder Genosse und jede Genossin, daß bis dahin die Parole durchgeführt ist: daß der zweite Mann Mitglied der Partei geworden ist. Und vergeßt nicht: der Werber ist dafür verantwortlich, daß der Geworbene so schnell wie möglich in unserer Organisation, insbesondere in der zuständigen Abteilung, heimisch wird. Macht den Geworbenen mit den anderen Genossen und Genossinnen bekannt, namentlich auch mit dem Abteilungsvorstand und den Funktionären, und seht zu, daß er selbst so schnell wie möglich fähig wird, nun seinerseits ebenfalls für die Partei zu werben! Jeder ist für seinen zweiten Mann verantwortlich! Schließlich erinnert euch tagtäglich:

### Unsere Parole gilt auch für unsere Parteizeitungen!

Genossinnen! Genossen! Es gibt kein Zurück! Es gibt kein Erlahmen unserer Anstrengungen! Wir geben dem Gegner keine Atempause!

### Der Vormarsch wird fortgesetzt! Wir greifen an! Die Partei ruft!

Berlin, den 1. März 1931

Der Parteivorstand.

## Wo bleibt der zweite Mann?

## Der verhinderte Retter

„Morgen früh um acht — keine Reparationen mehr!“

Der Herr Schacht von seinem Posten zurücktrat, da er verstanden haben, sich auf eines seiner Hüter zurückziehen. Man war also der Hoffnung voll, daß der Herr Reichspräsident a. D. sich recht eifrig der nützlichen Verwaltung des Reiches hingeben würde. Diese Hoffnungen sind nicht erfüllt. Dieser Dr. Schacht ist offenbar dem unheimlichen Schicksal erfallen, die Welt zu beherrschen und er ohne Unterlaß. Dieses Gewerbe übt er nun im Umherziehen aus. Bald ist er in Neuyork, dann in London. Jetzt ist er nach Stockholm gezogen und hat eine Rede gehalten mit Journalisten u. a. erzählt, daß er den Grundgedanken Deutschlands fast alles zusammen habe, daß Deutschland erst wieder in Ruhe kommen könne, wenn es keine Kolonien bekommen, daß keine Auslandsanleihen mehr aufgenommen werden dürften und die Kapitalbildung aus dem Ausland erfolgen müsse. Schließlich verkündete er, wenn der Herr Reichspräsident morgen früh um 8 Uhr aufsteht, auch nur einen Pfennig für Reparationen zu zahlen, daß die Offiziere der Journalisten nicht photographisch festgehalten werden, die Schachts Weisheiten ungeschönt wiedergeben könnten.

Man müßte bei Herrn Schacht und in seinem Bankdepot nachsehen, ob bei ihm weiter nichts zu holen ist als seine Grundstücke. Interessant wäre auch festzustellen, woher die Milliarden deutsches Kapital kommen, die unsere guten Patrioten in der Schweiz und sonstwo in Sicherheit brachten.

Herr Schacht hat also das sichere Rezept in der Tasche, um Deutschland von der Reparationslast zu befreien. Ganz einfach. Es wird nichts mehr bezahlt. Von morgen früh um 8 Uhr an keinen Pfennig. Der Mann muß wirklich Deutschlands Diktator werden. Aber so wohl nicht einmal die Hafenkrenzler konnten ihn brauchen. Haben sie doch mehrfach versichert, daß sie es, auch wenn sie in Deutschland zu bestimmen hätten, gar nicht so eilig mit der Einstellung der Reparationszahlungen haben würden.

Die Nazis müssen sich also vor diesem Dr. Schacht schämen. Nur er ist ein richtiger Herr. Er will die Befreiung Deutschlands noch viel schneller und gründlicher herbeiführen als selbst die Hitler, die Goebbels und Kompani. Wirklich sehr schade, daß man diesen Retter schon verhindern, recht schnell seinen Rettungsdienst am deutschen Volke zu verrichten.

## Das Braunschweiger Ergebnis

Von D. Grotewohl, Braunschweig, M. d. N.

Das Ergebnis der braunschweigischen Gemeindevahlen stand im Mittelpunkt des politischen Interesses von ganz Deutschland. Wähler Republikaner, mander Parteifreund mag enttäuscht die Zahlen geleitet haben, die der Wahlurne entströmen sind. Um es vorweg zu sagen, wir Braunschweiger Sozialdemokraten sind zufrieden. In einem Wahlkampf von unerhörter Schärfe, der an Intensität und Ausdehnung hinter keiner politischen Wahl großer Reiches zurückstand, hielt die Sozialdemokratie im Trümmelhaufen heftigster Angriffe ihren Bestand.

Das Ziel des Bürgerturns und der Nazis war die Vernichtung des Sozialismus. Es ist nicht erreicht. Zwar ist ein Teil unserer Wähler nach links abgewandert, weil er glaubte, im kommunistischen Himmel Rettung vor vorkommunistischem Elend und vor drückender Not zu finden, aber diese Wähler dürften uns kaum verlorengehen. Wenn die Hebel politischer Demagogie fallen und der Sozialismus wirtschaftlicher Perfidie hat wieder zu seinen Fäden verknüpft werden diese Perfidien sich zu uns zurückfinden. Wir leben bei nur einem mit Wehmut von uns schiden, weil ihre kommunistische Stimmenabgabe an vielen Stellen eine vernünftige politische Willensbildung verhindern wird.

Am 14. September 1930 betrug die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen 126 872. Sie ist am 1. März 1931 auf 113 114 zurückgegangen. Das ist ein Rückgang um 13 758. Von diesem Stimmenrückgang sind rund 7000 Stimmen durch die kommunistische Partei aufgefressen, so daß ein tatsächlicher Verlust von etwa 8000 Stimmen verbleibt. Ohne auf die zehnprozentige geringere Wahlbeteiligung zu verweisen, ist